

TURBO-IT:

ALTSYSTEM IN 6 WOCHEN STILL- GELEGT – ABB SPART 300.000 EURO

Nach der Übernahme durch ABB Turbocharging blieben nur vier Monate bis zum Ablauf der ERP-Lizenzen der Ingenieursfirma Tekomar. Mit Hilfe der Plattform für Informationsmanagement JiVS konnte die Turbolader-Sparte von ABB das Altsystem in nur sechs Wochen stilllegen – und spart dadurch über einen Zeitraum von zehn Jahren rund 300.000 Euro.

Zu- und Verkäufe von Firmen haben sich als beliebtestes Mittel etabliert, um schneller auf Marktveränderungen zu reagieren und die eigene Innovationskraft zu steigern. Unternehmensagilität muss sich jedoch auf allen Ebenen widerspiegeln, um optimale Synergieeffekte beim Zusammenlegen und Abspalten von Unternehmen und Unternehmensteilen zu erzielen. Das gilt insbesondere für die IT, die zusätzlich zu ihren laufenden Aufgaben und strategischen Projekten „Mergers“ und „Acquisitions“ (M&A) in ihren Umgebungen so schnell wie möglich abbilden muss – ohne zusätzliche Kosten und einen höheren personellen Aufwand zu verursachen.

Aus diesem Grund verfolgen gerade große und sehr große Unternehmen in der IT eine Strategie der Standardisierung. Alle Unternehmensteile und -sparten werden auf eine zentral definierte Applikations- und Systemlandschaft verpflichtet.

2018 übernahm die Turbolader-Sparte von ABB die kleine Winterthurer Ingenieursfirma Tekomar. Deren Diagnose- und Beratungssoftware erlaubt die Optimierung der Leistung und Lebensdauer von Schiffsdieseln und passt perfekt zum Angebot von ABB Turbocharging. Der ABB-Geschäftsbereich ist ein Technologie- und Marktführer bei der Herstellung und Wartung von Turboladern für Diesel- und Gasmotoren von 500 kW bis zu über 80 MW. Über 200.000 ABB-Turbolader befinden sich im Betrieb in Schiffen, Kraftwerksanlagen, Generatorsätzen, Diesellokomotiven und großen geländegängigen Minen- und Baufahrzeugen auf der ganzen Welt.

Enormer Zeitdruck

„Software und Know-how von Tekomar sind für ABB Turbocharging sehr wertvoll. Im Oktober vergange-

nen Jahres kam jedoch die M&A-Abteilung auf uns zu und informierte uns, dass die Lizenzen für die Cloud-ERP-Lösung von Tekomar Ende Februar 2019 auslaufen“, berichtet Hock-Ann Tan, IS Project Manager bei ABB. „Unsere Aufgabe bestand folglich darin, in nur vier Monaten eine kostengünstigere und einfachere Lösung für die Zeit nach der Übernahme der Tekomar-Daten in das zentrale SAP-System zu finden.“

Die Lösung musste sowohl technisch als auch betriebswirtschaftlich überzeugen. Denn Altsysteme können aus rechtlichen Gründen nach der Migration ihrer Daten nicht so einfach abgeschaltet werden. Schließlich müssen Altdaten und -dokumente unverändert für die gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfristen vorgehalten werden – in diesem Fall für insgesamt 13 Jahre. Da jedoch bei der Migration die Datenstrukturen verändert werden, sehen sich Unternehmen oftmals gezwungen, Altsysteme neben den neuen Lösungen weiterzubetreiben.

Hock-Ann Tan und sein Team standen folglich vor der Herausforderung, eine technische Lösung für das Problem der Altdaten zu finden, die zudem deutlich günstiger war als der Weiterbetrieb der Altlösung im bisherigen Umfang. „Technisch gesehen hatten wir prinzipiell drei Möglichkeiten“, sagt Hock-Ann Tan. „Erstens ein stark reduzierter Weiterbetrieb der Altlösung, wenn der Anbieter das zulässt. Zweitens eine Archivierungslösung für die Altdaten, die zur Anbietertechnologie passt und über diesen Weg die Revisionssicherheit der Daten garantieren kann. Und drittens ein hersteller- und systemunabhängiger Ansatz, durch den wir die Altdaten unabhängig von der Migration in unser SAP-System hebrauslösen und rechtssicher aufbewahren können.“

Da die erste Option zu teuer gewesen wäre und sich bei ABB wegen der SAP-Strategie keine passende Archivierungslösung im Einsatz befand, blieb nur die dritte Variante übrig. Doch auch hier gab es nur wenige geeignete Angebote im Markt. „Das machte unsere Aufgabe aufgrund des Zeitdrucks nicht gerade einfacher. Eine Empfehlung brachte uns jedoch schnell zur Lösung JiVS der Schweizer Data Migration Services AG.“

Turbolösung gesucht

Die Plattform für Informationsmanagement basiert vollständig auf Java und ist damit system- und plattformunabhängig. Ihr Verfahren zur revisionssicheren Datenextraktion und -aufbewahrung ist von Schweizer Wirtschaftsprüfern zertifiziert, so dass die Rechtssicherheit bei internen Revisionen und externen Audits gewährleistet ist. Denn JiVS legt sämtliche Altdaten und -dokumente zusammen mit ihrem Geschäftskontext ab und dokumentiert dabei jeden einzelnen Schritt. Dadurch lässt sich lückenlos nachweisen, dass die Altinformationen vollständig und unverändert aus dem Legacy-System übernommen wurden. Bei Bedarf greifen Fachanwender wie Prüfer auf diese Informationen einfach per Browser zu, die ihnen angezeigt werden, als arbeiteten sie mit dem Ursprungssystem. Sie verfügen dabei allerdings ausschließlich über Leserechte. Ein weiterer Vorteil des Browserzugriffs: JiVS kann als Cloud-Service genutzt und muss nicht beim Kunden implementiert werden.

„Technisch hat uns JiVS sofort überzeugt. Doch auch wirtschaftlich war die Lösung den Alternativen überlegen“, berichtet Hock-Ann Tan. „So konnte ich meine Vorgesetzten sehr schnell davon überzeugen, das Projekt mit der Data Migration Services anzugehen.“ Denn die jährlichen Lizenzkosten für die Altlösung lagen bei rund 50.000 Euro. Demgegenüber liegen die Servicegebühren für JiVS as a Service bei maximal 10.000 Euro pro Jahr. Und für das Projekt zur Altdatenübernahme selbst fielen einmalig 50.000 Euro an.

So rechnet sich das JiVS-Projekt bereits nach einem Jahr. Und für die weiteren zwölf Jahre, in denen die Altinformationen vorgehalten werden müssen, ergibt sich eine Kostenersparnis von rund 300.000 Euro (berechnet für einen Zeitraum von zehn Jahren). Möglich wird dies dadurch, dass die JiVS-Servicegebühren für 12 Jahre durch den Wegfall der jährlichen Lizenzkosten bereits nach zwei Jahren gedeckt sind.

Der Vertrag wurde Anfang Dezember besiegelt, so dass die Arbeiten zur Altdatenübernahme beginnen konnten. Eine Analyse des Informationsbestands ergab, dass für einige Rechnungsdaten noch die dazugehörigen Rechnungsdokumente als PDF-Dateien gedruckt werden mussten. Im Wesentlichen handelte es sich bei den zu übernehmenden Informationen um Daten und Dokumente zu Aufträgen, Rechnungen, Außenständen und Verbindlichkeiten.

Geschenk zum Valentinstag: 300.000 Euro

Nachdem alle Vorbereitungsarbeiten inklusive PDF-Druck und Implementierung einer sicheren Datenübertragungsmethode mittels Secure FTP erledigt waren, konnte die Übernahme der Altinformationen auf JiVS ebenfalls noch vor Weihnachten stattfinden. Am Valentinstag 2019 wurden die Nutzerkonten des Altsystems in der Cloud gelöscht. So konnte das Projekt noch vor Ablauf der Lizenzfristen eingehalten werden, so dass wie geplant keine weiteren Gebühren für das Altsystem mehr anfielen.

„Das ist Turbo-IT im besten Sinne“, resümiert Hock-Ann Tan. „Wir haben alle Projektziele vollumfänglich erreicht. Unsere IT bleibt homogen, wir haben keinen zusätzlichen laufenden Aufwand und die Kosten liegen deutlich unter denen für den Weiterbetrieb der zugekauften IT. Darüber hinaus aber erfüllen wir alle unseren gesetzlichen Pflichten. Mittels JiVS ist die Stilllegung eines Altsystems kein Risiko mehr, sondern – wenn richtig ausgeführt – eine große Chance.“